

Wie bienenfreundlich ist mein Garten? – Ein Selbsttest

Wussten Sie, dass es in Deutschland rund 550 Wildbienenarten gibt? Nein? Aber wussten Sie denn, dass 70% der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen sind? Die Biene ist Deutschlands dritt wichtigstes Nutztier nach Schwein und Rind. Sie besucht am Tag bis zu 2.000 Blüten. Wenn es sie nicht mehr gibt, haben wir sehr bald ein Problem.

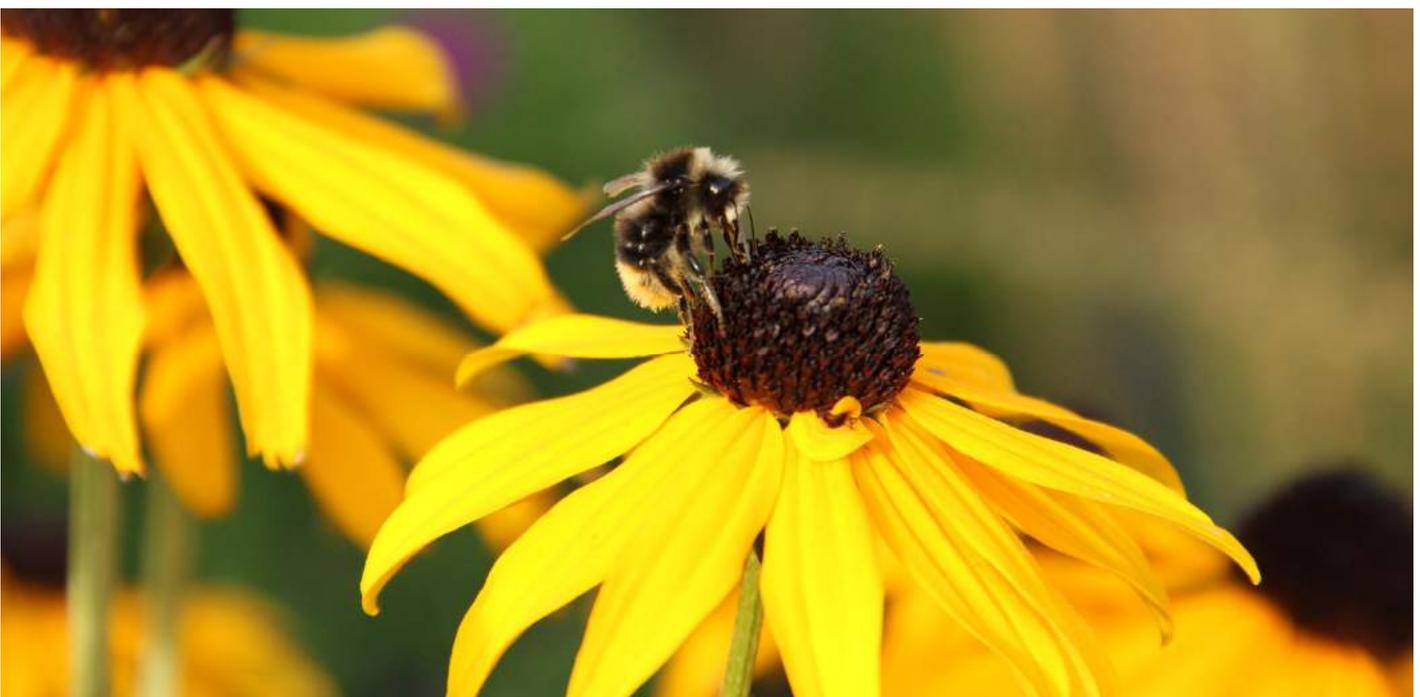
Moment mal – dieses Problem haben wir bereits! Über die Hälfte der Wildbienenarten in Deutschland sind vom Aussterben bedroht. In manchen Gegenden gibt es gar keine Wildbienen mehr.

Dabei ist es einfach, der Wildbiene ein Stück Lebensraum zu schaffen. Wichtig dafür ist, den Tieren Nistplätze und Nahrung zur Verfügung zu stellen und sie vor Gefahren zu schützen. Dann kann auch ein Garten wie Ihrer bald zu einem Refugium für die bedrohten Tiere werden - und Sie werden im Gegenzug von Frühjahr bis Herbst mit einer wunderschönen Blütenpracht belohnt.

Der erste Schritt hin zu einem bienenfreundlichen Garten ist ganz leicht: Mit diesem Test können Sie herausfinden, ob Ihr Garten schon ein Wildbienenparadies ist oder noch bienenfreundlicher gestaltet werden kann. In jedem Fall haben wir einige Tipps für Sie parat! Sie werden darüber staunen, wie einfach und schön es sein kann, Wildbienen im Garten zu haben.

Kreuzen Sie nachfolgend jeweils die Antwort an, die am ehesten auf Sie und Ihren Garten zutrifft. Pro Antwort gibt es Punkte. Der Test besteht aus den Rubriken „Nistplätze und Überwinterungsmöglichkeiten“, „Nahrungsangebot“ und „Gefahren“. Jeden der drei Testteile können Sie einzeln ausfüllen und erhalten am Schluss ein individuelles Ergebnis.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!



Testteil 1: Nistplätze und Überwinterungsmöglichkeiten

1. Gibt es Elemente in Ihrem Garten, die den Großteil des Jahres unberührt bleiben (z.B. verlassene Vogelnester, Zaunpfähle mit Löchern, hohle Bäume, heruntergefallene Äste...)?

- a) Viele. _____ (4)
- b) Eher viele. _____ (3)
- c) Einige. _____ (2)
- d) Wenige. _____ (1)
- e) Gar keine. _____ (0)

2. Gibt es in Ihrem Garten versiegelte Flächen wie Terrassen, Kies oder Pflasterungen?

- a) Viele. _____ (0)
- b) Eher viele. _____ (3)
- c) Einige. _____ (6)
- d) Wenige. _____ (9)
- e) Gar keine. _____ (12)

3. Lassen Sie über den Spätherbst/Winter Laubhaufen, Baumschnitt oder andere Gartenabfälle unbewegt liegen?

- a) Ja, viele. _____ (8)
- b) Ja, eher viele. _____ (6)
- c) Ja, einige. _____ (4)
- d) Eher wenige. _____ (2)
- e) Nein, gar keine. _____ (0)

Erreichte Punkte: ____/24

Testteil 2: Nahrungsangebot

4. Wie viel Fläche Ihres Gartens nehmen Wildblumen, blühende Sträucher oder blühende Obstbäume ein?

- a) Mehr als die Hälfte des Gartens. _____ O (8)
- b) Ca. die Hälfte des Gartens. _____ O (6)
- c) Ca. ein Viertel. _____ O (4)
- d) Weniger als ein Viertel. _____ O (2)
- e) Kaum Gartenfläche. _____ O (0)

5. Wie viele verschiedene Pflanzenarten blühen im Frühjahr in Ihrem Garten?

- a) >10 _____ O (4)
- b) 7-10 _____ O (3)
- c) 4-6 _____ O (2)
- d) 2-3 _____ O (1)
- e) 0 _____ O (0)

6. Wie viele verschiedene Pflanzenarten blühen im Sommer in Ihrem Garten?

- a) >10 _____ O (8)
- b) 7-10 _____ O (6)
- c) 4-6 _____ O (4)
- d) 2-3 _____ O (2)
- e) 0 _____ O (0)

7. Wie viele verschiedene Pflanzenarten blühen im Herbst in Ihrem Garten?

- a) >10 _____ O (12)
- b) 7-10 _____ O (9)
- c) 4-6 _____ O (6)
- d) 2-3 _____ O (3)
- e) 0 _____ O (0)

8. Wie sieht Ihr Rasen/Ihre Wiese am ehesten aus?



© gartenhaus-test.de / pixelio.de

a) Ich habe einen Rasen ohne andere Pflanzen wie Klee oder Gänseblümchen („englischer Rasen”).

_____ O (0)



© Sigrid Heuer

c) Ich habe einen Rasen mit vereinzelt anderen Pflanzen wie Klee oder Gänseblümchen. ___ O (2)



© Lena Heuer

e) Ich habe eine bunte Wildblumenwiese. ___ O (3)



© berggeist007 / pixelio.de

b) Ich habe kaum Rasen/Wiese, sondern überwiegend Nutzpflanzen auf Beeten. _____ O (1)



© Günther Schad / pixelio.de

d) Ich habe kaum Rasen/Wiese, sondern einen Staudengarten. _____ O (3)

9. Haben Sie einen Teich oder eine Wasserstelle (z.B. Vogeltränke, Wasserschale) im Garten?



© Dieter Schütz / pixelio.de

- a) Ja. Wichtig ist ein Zugang zum Wasser wie auf dem Bild zu sehen. _____ O (2)
- b) Nein. _____ O (0)

10. Wie oft mähen Sie Ihren Rasen/Ihre Wiese im Sommer?

- a) Mindestens einmal die Woche. _____ O (0)
- b) Mindestens zweimal im Monat. _____ O (2)
- c) Einmal im Monat. _____ O (4)
- d) Einmal im Sommer. _____ O (8)
- e) Ich mähe meinen Rasen/meine Wiese nicht. _____ O (6)

11. Wie mähen Sie Ihren Rasen?

- a) Ich mähe meinen Rasen komplett. _____ O (0)
- b) Ich mähe einen großen Teil des Rasens, lasse aber einen kleinen Streifen oder Inseln für Insekten und andere Tiere stehen. _____ O (4)
- c) Ich mähe nur einen kleinen Teil des Rasens und lasse den Rest für Insekten und andere Tiere stehen. _____ O (7)

Erreichte Punkte: _____/52

Testteil 3: Gefahren

12. Wann mähen Sie Ihren Rasen?

- a) Unabhängig von Tageszeiten und vom Wetter. _____ O (0)
- b) Nur an bedeckten, kühlen Tagen. _____ O (3)
- c) Morgens oder abends. _____ O (3)

13. Falls Sie einen Komposthaufen haben, wann setzen Sie ihn um?

- a) Ich habe keinen Komposthaufen. _____ O (0)
- b) Im Spätherbst. _____ O (0)
- c) Im Frühjahr (bis April). _____ O (1)
- d) Im späten Frühjahr (Ende April/Mai oder später). _____ O (3)
- e) Seltener als einmal im Jahr. _____ O (3)

14. Benutzen Sie Insektizide, zum Beispiel gegen Blattläuse?

- a) Ja. _____ O (0)
- b) Nein. _____ O (6)

15. Wie gehen Sie mit Unkraut um?

- a) Ich lasse es stehen. _____ O (3)
- b) Ich entferne es von Hand (durch Hacken, Jäten oder Mulchen). _____ O (2)
- c) Ich nutze Herbizide. _____ O (0)
- d) Ich brenne es ab. _____ O (1)

Erreichte Punkte: ____/15

Erreichte Gesamtpunktzahl: ____/91

Testergebnisse

Testteil 1: Nistplätze und Überwinterungsmöglichkeiten

Testergebnis: 18 -24 Punkte - viele und eher viele Nist-/ Überwinterungsmöglichkeiten für alle Wildbienenarten

Handlungsempfehlungen: Klasse, Sie benötigen gar keine Handlungsempfehlungen mehr, denn Ihr Garten bietet Wildbienen bereits eine tolle Heimat! Auch andere Gartenbewohner wie Igel fühlen sich bei Ihnen pudelwohl.

Zeigen Sie doch Ihren Nachbarn und Freunden Ihren Garten und erklären Sie ihnen, was Bienen zum Nisten brauchen. Mit Laubhaufen, Totholz und unbepflasterten Flächen ist Ihr Garten ein super Beispiel! Weiter so!

Testergebnis: 7 -17 Punkte - mittelmäßige Voraussetzungen für das Nisten/ Überwintern von Wildbienen in Ihrem Garten

Handlungsempfehlungen: Prima! Sie machen bereits vieles richtig!

So komisch es klingt, aber durch "Nichtstun" können Sie ganz viel tun!

Lehnen Sie sich doch einfach mal zurück und lassen Sie den Garten Garten sein. Naturnahe Gärten sind für Wildbienen und viele weitere Gartenbewohner ein wahres Paradies. Über die Wintermonate finden die Insekten in Laub- und Gartenabfallhaufen Überwinterungsplätze. Diese "Bienenwohnungen" sollten Sie jedoch bis in den April nicht bewegen, da die Tiere sonst gestört werden. Auch im Sommer bieten brach gelegte Abschnitte tolle Nistplätze. Sie werden sicher darüber staunen, wie viel es in Ihrem Garten zu entdecken geben wird!

Testergebnis: 0-6 Punkte - eher schlechte Voraussetzungen für Nist-/ Überwinterungsplätze für Wildbienen in Ihrem Garten

Handlungsempfehlungen: Nur keine Panik!

Auch wenn Ihr Garten nur wenige Nistplätze oder Überwinterungsmöglichkeiten für Wildbienen bietet, heißt das ja noch lange nicht, dass es so bleiben muss! Ein Bienenhotel wäre beispielsweise eine ebenso kluge wie schöne Idee, um die Insekten in Ihren Garten zu locken.

Eine Anleitung zum Aufbau und Tipps für die Art (je nachdem, welche "Hotelgäste" Sie haben möchten...) finden Sie auf der Internetseite des NABU (www.nabu.de).

Testteil 2: Nahrungsangebot

Testergebnis: **40 -52 Punkte** - *großes oder eher großes Nahrungsangebot für Wildbienen*

Handlungsempfehlungen: Herzlichen Glückwunsch! Ihr Garten bietet Bienen bereits ein großes und vielfältiges Nahrungsangebot. Falls Sie dennoch auf der Suche nach weiteren wildbienenfreundlichen Pflanzen sind, verschafft Ihnen die Grafik auf Seite 11 eine Übersicht.

Laden Sie doch einmal Ihre Nachbarn in Ihren Garten ein. Ihre blühenden Wiesen, Sträucher und Obstbäume werden sicher viele Bewunderer finden. Zwischen Gartenbesichtigung und Tee erwähnen Sie dann ganz nebenbei Ihr Engagement für den Wildbienenschutz.

Testergebnis: **18 -39 Punkte** - *mittelmäßiges Nahrungsangebot für Wildbienen*

Handlungsempfehlungen: Super, in Ihrem Garten finden Wildbienen schon einiges an Nahrung! Noch reicher decken Sie den Tisch für die kleinen Brummer, wenn Sie Ihren Garten nach dem Vorbild eines pflanzenreichen Bauerngartens gestalten. Auch ein Kräutergarten lässt sich leicht anlegen und liefert Ihnen Gewürze für die Küche. In der Grafik auf Seite 11 finden Sie konkrete Anregungen für bienenfreundliche Pflanzen.

Hier noch ein Hinweis: Blumen mit gefüllten Blüten werden in der Werbung oft als besonders schön und blütenreich angepriesen. Allerdings handelt es sich bei ihnen um hochgezüchtete Hybrid-Pflanzen, die keine Pollen mehr produzieren. Für die Bienen gibt es hier leider nichts zu holen! Das gilt auch für die beliebte Forsythie. Viel beliebter bei Wildbienen - und für Sie einfach zu pflegen - sind heimische Pflanzenarten.

Wussten Sie, dass Bienen auch trinken? Gerade im Sommer brauchen sie genau wie Menschen Wasser.

Stellen Sie doch einfach ein flaches Schälchen mit Wasser auf und legen sie einen flachen Stein hinein, der etwas herausragt - so können die Bienen leichter ans Wasser gelangen. Auch wenn abgestandenes Wasser wie Regenwasser am beliebtesten ist, denken Sie bitte daran, das Wasser regelmäßig auszuwechseln, damit sich keine Keime bilden.

Testergebnis: **0-17 Punkte** - *wenig bis gar kein Nahrungsangebot für Wildbienen*

Handlungsempfehlungen: In Ihrem Garten finden Wildbienen leider nur wenig Nahrung. Das lässt sich aber leicht ändern: Legen Sie doch eine artenreiche Staudenrabatte oder einen Kräutergarten an! Beides sieht nicht nur schön aus, sondern lockt auch Wildbienen an. Eine Übersicht über besonders bienenfreundliche Pflanzen finden Sie auf Seite 11.

Ebenso hübsch anzusehen und bei Bienen beliebt ist ein bunter Blütenteppich aus heimischen Blumen. Entsprechende Wildblumen-Saatmischungen erhalten Sie im Fachhandel. Doch Vorsicht: So genannte gefüllte, hochgezüchtete Blumensorten haben keine Pollen und sind für die Tiere wertlos.

Gute Nahrungsquellen bieten auch Nutzpflanzen wie Himbeeren oder Johannisbeeren. Wer schon kurz nach Winterende - etwa durch Weidenkätzchen - Nektarnahrung anbietet und bis zum Spätherbst ein Angebot beibehält, hilft den Bienen sogar noch mehr: So lange summen manche Arten nämlich herum.

Testteil 3: Gefahren

Testergebnis: 12 -15 Punkte - *wenig bis gar keine Gefahren für Wildbienen.*

Handlungsempfehlungen: Wunderbar, Ihr Garten birgt keinerlei Gefahren für Wildbienen! Erklären Sie doch einmal Ihren Nachbarn, warum die Insekten bei Ihnen so sicher leben. Und werfen Sie, wenn Sie mögen, einen Blick auf die anderen Kategorien... Dort finden Sie Tipps und Anregungen, wie Sie Ihren Garten noch bienenfreundlicher gestalten können.

Testergebnis: 7 -11 Punkte - *mittelmäßige Gefahrenlage für Wildbienen*

Handlungsempfehlungen: Toll, Ihr Garten ist für Bienen schon ziemlich sicher! Noch mehr schützen Sie die Tiere und die Umwelt, wenn Sie Ihre Mähmethode ändern. Den Rasen etwas länger stehen zu lassen oder eine Insel auch mal sich selbst zu überlassen, schafft ein Nahrungsangebot für Bienen und tut dem Garten gut: Ein längerer Rasen kann Feuchtigkeit nämlich besser halten. Und mähen Sie doch bei kühlem, bedeckten Wetter oder morgens oder abends. Zu diesen Zeiten sind deutlich weniger Bienen auf Achse.

Schädlinge im Garten sind sicher lästig. Doch wenn Sie Insektizide einsetzen, treffen Sie mit den Giften leicht die nützlichen Bienen! Gerade die so genannten Neonikotinoide sind extrem gefährlich für die fleißigen Pollensammler. Sprühen Sie Herbizide - Mittel gegen Unkraut - könnte das schädliche Folgen für die Natur und sogar Sie selbst haben! Umweltverbände empfehlen deshalb, komplett auf chemische Mittel zu verzichten und sich an einem Naturgarten zu orientieren. Tipps für dessen Gestaltung erhalten Sie auf der Internetseite des NABU (www.nabu.de).

Testergebnis: 0-6 Punkte - *viele bis eber viele Gefahren für Wildbienen*

Handlungsempfehlungen: Sie mögen es, wenn Ihr Garten ordentlich und gepflegt aussieht. Leider schadet es den vielen, kleinen Gartenbewohnern wie der Wildbiene, wenn der Rasen zu häufig gemäht wird und Insektizide eingesetzt werden.

Lassen Sie Ihren Rasen doch ein wenig länger wachsen. Das schafft nicht nur ein Nahrungsangebot für die Biene, sondern entlastet auch Sie als Gärtner/-in: Längeres Gras speichert Feuchtigkeit besser und trocknet nicht so schnell aus. Sie können auch einen Rasenteil, zum Beispiel ein kleines Rondell, sich selbst überlassen. Die Insekten werden sich daran freuen und Sie selbst sich an dem schönen Blickfang bestimmt auch - vor allem dann, wenn auf dem Rondell eine prächtige Wildblumenwiese blüht!

Noch ein Tipp: Mähen Sie nicht nur seltener, sondern auch an kühlen, bedeckten Tagen oder morgens oder abends. Dann fliegen deutlich weniger Bienen durch die Gegend.

Sie benutzen Pflanzenschutzmittel? Das klingt harmlos, doch gerade Insektizide - egal, ob "Bio" oder nicht - schaden auch nützlichen Insekten wie der Biene. Vielleicht sagt Ihnen der Begriff "Neonikotinoide" ja etwas. Diese Mittel sind für Wildbienen hochtoxisch.

Ebenfalls giftig sind Herbizide, die gegen Unkräuter wirken, aber auch Mensch und Tier schaden können. Umweltverbände empfehlen deshalb, auf chemische Mittel zu verzichten. Der NABU (www.nabu.de) gibt Tipps, wie Sie Ihre Pflanzen auf natürliche Weise bei der Schädlingsbekämpfung unterstützen können.

Diese Pflanzen sind besonders beliebt bei Wildbienen:

Zierpflanzen

Nutzpflanzen

Frühjahr

Sommer

Herbst

Früchte

Küchenkräuter

Schwarzdorn (Schlehe)

Glockenblumen-Arten

Gewöhnlicher
Natternkopf

Johannisbeere

Garten-Salbei

Wildkrokus

Wicke

Skabiose
(Witwenblume)

Ysop

Lungenkraut

Ehrenpreis
(Männertreu)

Eisenhut

Zitronenmelisse

Kleinwüchsige Weiden-
Arten

Garten-Resede

Stockrose

Dost (bes. Oregano &
Majoran)

Heckenkirsche

Aufrechter Ziest

Herbst-Aster

Bohnenkraut

Winterling

Lavendel

Sonnenblume

Traubenhyazinthe:

Flockenblume:

Schafgarbe:

Himbeere:

Thymian:



Annamartha / pixelio.de



Peter Bohot / pixelio.de



Angelika Wolter / pixelio.de



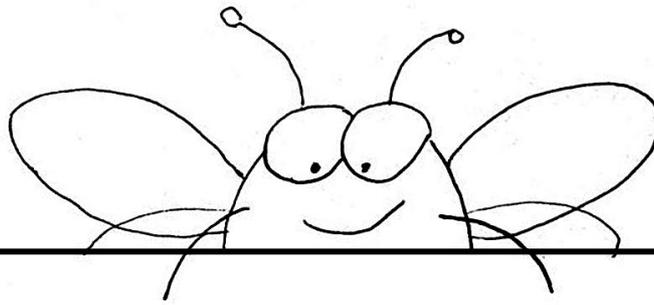
Steffi Pelz / pixelio.de



uschi dreiucker / pixelio.de

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für diesen Test genommen haben! Sie sind ein wahrer Bienenfreund! Wir hoffen, dass Sie sich einige Tipps mitnehmen können und wünschen Ihnen in der kommenden Saison viel Freude mit den kleinen Brummern.

PS: Wildbienen mögen Unordnung. Mit einem buntem Garten, in dem es überall etwas zu entdecken gibt, kommen Sie den Tieren deshalb viel mehr entgegen als mit einem ausgeprägten Ordnungssinn. Lassen Sie also ruhig mal mehr als ein Blatt liegen... Die Bienen werden es Ihnen danken und Sie mit toll blühenden Pflanzen belohnen!



Wussten Sie, dass die meisten Wildbienen so genannte Solitärbienen sind, also allein leben?

Wussten Sie, dass die Stacheln von vielen Wildbienen und solitären Wespen zu weich sind, um durch menschliche Haut zu stechen?

Wussten Sie, dass alle Wildbienen "Vegetarier" sind? Sie ernähren sich nur von Pollen und Nektar!

Wussten Sie, dass es eine Wildbiene des Jahres gibt? 2016 heißt die stolze Preisträgerin "Bunte Hummel" ("Waldhummel").

Impressum

Dieser Test ist im Rahmen eines inter- und transdisziplinären Projekts zum Thema Bienenschutz in Schrebergärten im Minor „Nachhaltigkeitsnaturwissenschaften“ der Leuphana Universität Lüneburg entstanden.

Betreuende Dozentinnen:

Judith Kahle, M.Sc. Humanökologie, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Nachhaltigkeit, Institut für Ethik und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung

Kirstin Jansen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Nachhaltigkeit, Institut für Ökologie

Stephanie Jahn, M.A. Soziologie, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Nachhaltigkeit, Institut für Umweltkommunikation

Teilnehmerinnen:

Annika Müller, Kulturwissenschaften

Christina Mikalo, Kulturwissenschaften

Deike Albers, Wirtschaftspsychologie

Lena Heuer, Politikwissenschaft

Pia Wilhelm, Wirtschaftspsychologie

Für Rückmeldungen, Fragen, Referenzen oder Anregungen schreiben Sie uns gerne:

wildbientest@leuphana.de